

Tausende afrikanische Kleinbauern bauen inzwischen Bio-Baumwolle an, die in Europa Verwendung findet, in Kleidung, anderen Textilien und z.B. als Watte.

Der Bio-Baumwoll-Anbau hat die Gesundheit, das Wohlergehen und das Einkommen für die Kleinbauern und deren Familien deutlich verbessert. Doch die Preise für Baumwolle sind unbeständig, leider auch für Bio-Baumwolle. Auch deshalb sind die Bauern sehr daran interessiert, ihr Einkommen nicht allein mit der Baumwolle zu bestreiten. Sie haben großes Interesse, bessere Märkte für die Nutzpflanzen zu finden, die in ihrem Anbausystem wachsen.

Zudem pflanzen die Bauern nutzbringende Holzgewächse, wie z.B. Cashewbäume oder Hibiskussträucher an. Die Hibiskusblüten werden genutzt, um ein köstliches rotes Fruchtgetränk zuzubereiten, welches in Westafrika unter dem Namen Bissap bekannt ist. Auch kümmern sich die Kleinbauern um Wildbäume wie den Sheanussbaum. Dieser produziert ölhaltige Früchte, die zum Kochen verwendet werden.

„Fibre, Food and Beauty for Poverty Redcution“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von PAN Germany, PAN UK, OBEPAB aus Benin und Enda Pronat aus dem Senegal. Ziel ist, das Bewusstsein von europäischen Unternehmen, Geldgebern, Nichtregierungsorganisationen und Verbrauchern für Handelsmodelle zu schärfen, die einen Beitrag zur Armutsreduzierung leisten können. Die Partnerorganisationen streben ethisch vertretbare Handelsbeziehungen zwischen Baumwoll-basierten Bio-Anbauprojekten und Europäischen Lebensmittel- und Kosmetikunternehmen an.



Das Projekt wird finanziert durch EuropeAid, InWEnt mit Mitteln des BMZ und der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE).



Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union realisiert. Die Inhalte der Publikation liegen in der alleinigen Verantwortung der Projektpartner und geben nicht die Meinung der Europäischen Union wieder.

PAN UK
Development House
56-64 Leonard Street
London EC2A 4LT. UK
email: admin@pan-uk.org
+44 (0)20 7065 0905
www.pan-uk.org

PAN Germany
Nernstweg 32
D-22765 Hamburg
GERMANY
email: info@pan-germany.org
+49 (0)40 399 191 00
www.pan-germany.org



Fotonachweise:

Titelseite (Bio-Baumwollbauern) – Britta Pichler; Seite 3 (Sesampflanzen) – Enda Pronat; Seite 3 (Baumwolle und Cashewbäume) – OBEPAB; Seite 4 (Bauernkooperative) – Britta Pichler; Seite 5 (Produktvielfalt aus Bio-Baumwollprojekten) – PAN Germany; Seite 2 und 6 (Getrockneter Hibiskus) – Britta Pichler.

Haben Hibiskus, Cashewnüsse und Baumwolle etwas gemeinsam?



Wussten Sie, dass Afrikanische Bio-Baumwollbauern...

mehr als zwanzig verschiedene Getreide, Nüsse, Gemüse und andere Nutzpflanzen anbauen und damit eine große Bandbreite an Lebensmitteln, Getränken, Ölen, Fasern und Farbstoffen produzieren? Darunter befinden sich Hauptnahrungsmittel wie Mais, Hirse, Sorghum und Erdnüsse, aber auch andere Nutzpflanzen wie Sonnenblumen, Bohnen und Chili. Einige dieser Nutzpflanzen werden im eigenen Haushalt verzehrt, manche auf lokalen Märkten angeboten und einige sind für den Export geeignet.



Gut für den Boden und gut für die Bauern-Familien



Sesam ist eine der Pflanzen, die im Wechsel mit Bio-Baumwolle angebaut werden.

Biolandbau bedeutet nicht einfach den Verzicht auf Agrarchemikalien. Er setzt auf ein ökologisch basiertes Anbausystem, das sich im Gleichgewicht mit der Natur befindet. Nach den Prinzipien des ökologischen Anbaus ist eine gute Fruchtfolge unerlässlich. Unter Fruchtfolge versteht man den Anbau verschiedener Feldfrüchte auf derselben Fläche in aufeinander folgenden Jahren. Ziel ist, das massenhafte Auftreten von Schadinsekten oder von Krankheitserregern zu verhindern. Diese Vorsorge ist für Bio-Bauern besonders wichtig, da sie keine synthetischen Pestizide spritzen. Ein weit verbreitetes Fruchtfolgemuster im Senegal ist beispielsweise: Erdnüsse im ersten Jahr, gefolgt von zwei verschiedenen Getreidesorten in den Jahren 2 und 3 und Baumwolle im 4. Jahr. Im Jahr 5 folgt dann oftmals eine Brache, um den Boden ruhen zu lassen.

Afrikanische Bio-Baumwollbauern bauen auch im selben Feld zeitgleich verschiedene Pflanzen an. Diese Maßnahme hilft zusätzlich Schadinsekten zu „verwirren“ und die Verbreitung von Krankheiten zu verhindern. So dienen Sonnenblumen als hervorragende „Fang-Pflanzen“. Sie strahlen für einige Hauptschädlinge der Baumwolle, z.B. den Kapselbohrer, eine noch höhere Attraktivität aus, als die Faserpflanze. Schädlingspopulationen konzentrieren sich dank dieser Methode auf die „Fang-Pflanzen“ und belassen die eigentliche Nutzpflanze so gut wie „schädlingsfrei“. Leguminosen, wie Bohnen und Erbsen, spielen für Bio-Bauern in der Fruchtfolge ebenfalls eine entscheidende Rolle, da sie keine künstlichen Düngemittel nutzen. Die Leguminosen binden Stickstoff im Boden und stellen somit wesentliche Nährstoffe für das Pflanzenwachstum bereit. Gleichzeitig sind Leguminosen Lieferanten lebensnotweniger Eiweißstoffe für die Ernährung der Bauernfamilien. Denn die Bauern können sich oftmals keine Milch- und Fleischprodukte leisten und sind auf pflanzliche Eiweißquellen angewiesen, wollen sie eine Mangelernährung vermeiden. Mit dem Anbau einer großen Vielzahl von Lebensmitteln, die nicht mit chemischen Pestiziden gespritzt sind, helfen Bio-Baumwollbauern sichere und gesunde Lebensmittel für die ländlichen Regionen bereit zu stellen.

Bio-Baumwolle wächst zwischen Reihen von Cashew-Bäumen.

Vermarktungspotenziale nutzen



Die meisten Lebensmittel, die von Bio-Baumwollbauern angebaut werden, werden von den Familien selbst genutzt oder auf lokalen Märkten verkauft. Doch der Handel auf lokalen Märkten ist nicht immer attraktiv, die zu erzielenden Preise sind oft niedrig. Bauern aus Bio-Baumwollprojekten in Benin und Senegal wollen die Vermarktung ihrer Bio-Produkte auf lokalen Märkte stärken und verbessern, doch oftmals ist die Nachfrage lokaler Konsumenten und Händler für die biologisch erzeugten Produkte noch sehr begrenzt.

Die Bauernorganisationen sondieren daher die Exportmöglichkeiten ausgewählter Nutzpflanzen. Die Nachfrage in Europa nach einigen Bio-Produkten, die die Farmer bereits erzeugen, wächst. Eine wachsende Zahl von Verbrauchern und Unternehmen entwickelt aus ethischen Gründen Interesse für den (Ein-)Kauf von Waren afrikanischer Kleinbauern. Auf diese Weise können sie Bauernfamilien bei einem „Wandel durch Handel!“ unterstützen und einen Beitrag zur Armutsreduzierung ländlicher Regionen leisten.

Im Senegal und in Benin arbeiten verschiedene Bauernorganisationen mit den lokalen Nichtregierungsorganisationen Enda Pronat und OBEPAB zusammen, um die Möglichkeiten für den Export von 5 konkreten Anbauprodukten nach Europa auszuleuchten: Hibiskus, Sesam, das Getreide Fonio, Cashewnüsse und Sheanüsse bzw. -butter stehen im Fokus. Diese Produkte wurden

ausgewählt, weil sie relativ einfach anzubauen sind und sich in den Anbausystemen als nützlich erwiesen haben. Keine dieser Pflanzen ist ein Grundnahrungsmittel, und ihr Export hat damit keinen negativen Einfluss auf die lokale Ernährungssicherheit.

Sesamsamen und Cashewnüsse sind in Europa bekannt und werden in zahlreichen Produkten wie Müsli, Knabberartikeln oder Speiseölen genutzt. Sheabutter ist ein hochwertiger Bestandteil für Kosmetikprodukte. Die Blüten des Afrikanischen Hibiskus hingegen sind weniger bekannt, können aber zum Färben oder als Aroma genutzt werden und lassen sich zu einem köstlichen Fruchtgetränk zubereiten, das reich an Vitamin C und Antioxidantien ist. Fonio ist ein winzig kleines Getreide, das traditionell in Afrika als Spezialität bei Familienfesten serviert wird. Es ist glutenfrei, reich an Proteinen und leicht bekömmlich. Fonio kann leicht in verschiedene Gerichte integriert werden, die Reis oder Weizenmehl verwenden.

Das können Sie tun, um afrikanische Bauern zu unterstützen:



Fragen Sie ihren Lebensmittelhändler nach Bio- und Fair Trade Produkten, die Sesam, Honig, Cashew- oder andere Nüsse und getrocknetes oder frisches Obst und Gemüse aus Afrika enthalten.



Erfahren Sie mehr über die von afrikanischen Kleinbauern produzierten Lebensmittel unter http://www.pan-germany.org/deu/projekte/cotton_connection/aktuell.html.



Erfahren Sie mehr über Bio-Baumwolle aus Afrika und die damit verbundenen Vorteile unter, http://www.pan-germany.org/deu/projekte/cotton_connection/aktuell.html.



Finden Sie heraus, wo Sie Kleidung aus Bio-Baumwolle im Geschäft oder im Internet kaufen können unter <http://www.pan-germany.net/baumwolle/>.

